

tiPP·kick·echo

Unabhängige Berliner Tischfußball-Zeitung

Redaktion: W. Mietke
Druck: H. J. Wolff

74 c

BTV
62

DEM-Finale in Wiesbaden:

Reines Berliner Duell!

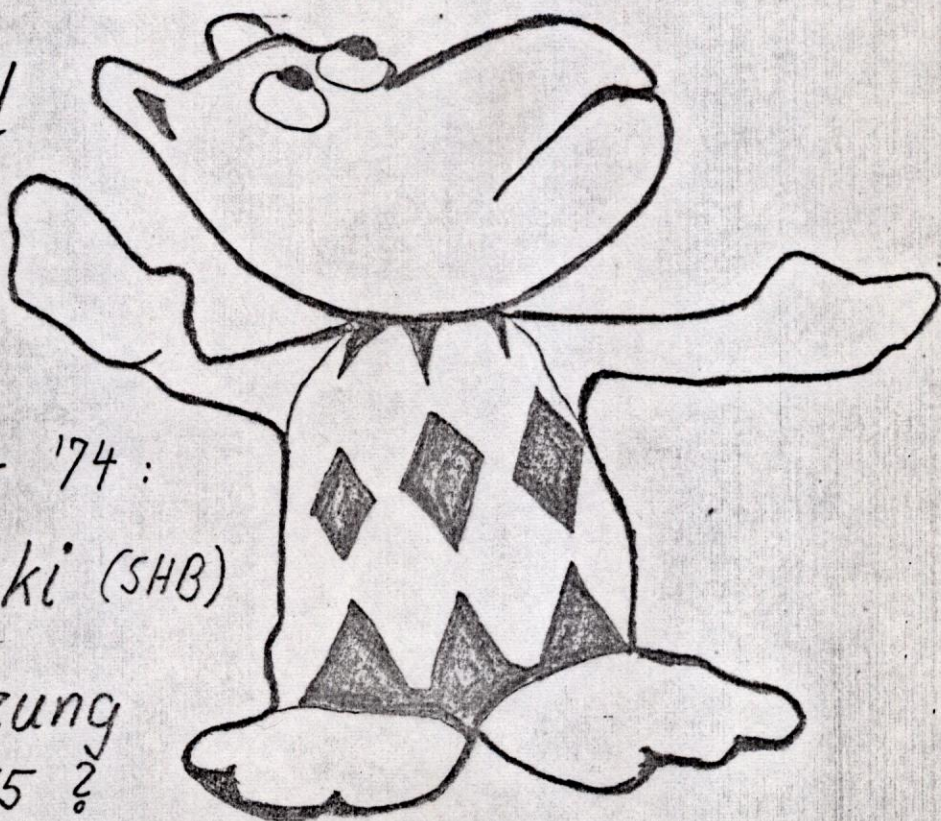


MEISTER: Rainer Suchan (SHB)

VICE: Gerd
Kleinschmidt

Berliner
Pokalmeister '74:
Bernd Kolski (SHB)

Verbandssitzung
im Januar '75?



Vorsicht! Diese Zeitung sprengt jede Ofenheizung!!

DEM'74 in Wiesbaden: Gelungener Versuch der Absage an den Organisationsboom!

Durch die Aufteilung der Protokollführung der einzelnen Gruppen in sich selbst konnte Organisationspersonal und auch Zeit, nämlich die Zeit die zur Protokollierung der Ergebnisse vom Spieltisch an das Organisationspersonal herangetragen werden mußte, eingespart werden. So war dies ein sehr guter Gedanke, denn auf diese Weise konnten alle, einschließlich der Organisatoren, an der Meisterschaft direkt teilhaben. Er empfiehlt sich auch für weitere Turniere.

Die Räumlichkeiten waren wie geschaffen für diese Deutsche Meisterschaft. Über 60 Teilnehmer war doch für jene Verhältnisse, nämlich es kamen alle angereist, ein großer Erfolg. Es ist nur bedauerlich, daß niemand aus der direkten Umgebung teilgenommen hat, aber dazu war wohl auch nicht genügend Zeit für die Werbung vorhanden. So eine gezielte Werbung muß doch mindestens ein Vierteljahr vor der Austragung der DEM in den umliegenden Städten intensiv durch Plakate, Zeitungswerbung und dergleichen anlaufen!

Der zeitliche Verlauf und das Wetter waren recht gut durchkalkuliert. Man hätte statt einer Mark Startgebühr vielleicht 2,79 DM nehmen sollen, dann wäre es nämlich möglich gewesen, auch vernünftige Urkunden für die Teilnehmer abzustellen. Nun gut - daran wurde wahrscheinlich zu spät gedacht.

Die Sachpreise, die von der Fa. Mieg gestiftet wurden, waren sehr hübsch. Rainer Suchan, der neue Deutsche Meister von der Spvgg. Halbau Berlin, konnte einen sehr attraktiven Pokal in seine Verwahrung nehmen. Man muß sich bei der Fa. Mieg herzlichst bedanken. Auch bedanken muß man sich bei denen, die die Durchführung der Deutschen Meisterschaft möglich machten und zum Gelingen beitrugen!



Rainer Suchan (Spvgg. Halbau Bln.)
neuer Deutscher Meister!
Vize: Gerd Kleinschmidt (BTV 62)

Nach einer Vor- und einer Zwischenrunde am ersten Tag, wobei je Gruppe immer die beiden Erstplacierten eine Runde weiter kamen und in den Gruppen sich immer vier Teilnehmer befanden, war nur ein Viertel aller Spieler noch am zweiten Tag aktiv vertreten. Sie mußten sich nun in einer zweiten Zwischenrunde, nach dem gleichen Modus, für die Endrunden A und die Endrunden B qualifizieren. Die ersten beiden dieser Zwischenrundengruppen wurden auf die Endrundengruppen A verlost und die anderen auf die Endrundengruppen B. Die beiden Sieger der A-Gruppen bestritten das Spiel um den Meistertitel, die beiden Zweitplacierten das Spiel um Platz drei und vier, usw. Dabei ergab sich folgende Rangliste: 1. R. Suchan (Spvgg. Halbau Berlin), 2. Kleinschmidt (Berliner TV 62), 3. Pietsch (Bad Gandersheim), 4. Röpke (Spvgg. Halbau Berlin), 5. Gefken (Bremer Kickers), 6. Glück (SSG Stuttgart), 7. Leopold (Berliner TV 62), 8. W. Kolski (Spvgg. Halbau Berlin), 9. Guttman (PTV Berlin), 10. W. Mietke (Berliner TV 62), 11. Schwarz (Spvgg. Halbau Berlin), 12. Scholz (Celle), 13. Lemcke (Bremer Kickers), 14. Bierschenk (Medo Hannover), 15. Holze (TFG 38 Hildesheim), 16. Bumke (Eintracht Rehberge Berlin).

Das Endspiel war also ein reines Berliner Duell. Mit einem 8:7 nach Verlängerung gewann Rainer Suchan das Endspiel gegen Gerd Kleinschmidt. Unser Glückwunsch gilt beiden, sie haben hervorragend gekämpft!

Erfolgreichste Mannschaft war die Spvgg. Halbau Berlin vor dem BTV 62!

4. QUARTAL 1974 =====

1. Wilfried Mietke	38	28	5	5	61:15	222:108
2. Gerd Kleinschmidt	37	25	6	6	56:18	231:193
3. Hans-Joachim Amann	38	24	3	11	51:25	194:171
4. Heiner Müller	34	22	4	8	48:20	163:122
5. Frank Kwella	39	21	4	14	46:32	164:137
6. Kurt Schinschke	40	21	4	15	46:34	217:203
7. Reiner Wiesner	33	16	6	11	38:28	122:127
8. Wolfgang Leopold	31	17	3	11	37:25	136:104
9. Hans-Joachim Wolff	37	13	6	18	32:42	152:155
10. Günter Wolff	33	12	3	18	27:39	72:122
11. Hans Mondry	29	9	5	15	23:35	79:133
12. Wolfgang Greinke	40	8	7	25	23:57	169:188
13. Christine Mondry	30	8	4	18	20:40	81:131
14. Elke Wiesner	35	5	2	28	12:58	79:100
15. Angela Schulz	35	4	3	28	11:59	112:199

W.Mietke ausgeglichen stark; Kleinschmidt kam im Endspurt nach vorne; Amann immer schußstärker, Abwehr noch nicht ausgereift; Müller stark wie erwartet, aber noch Ladehemmungen; Kwella abwehrstark geworden, doch leider noch schußschwach; Schinschke endlich wieder mit Biß und gleich erfolgreicher; R.Wiesner stark aber ohne Durchhaltevermögen; Leopold Spätstarter mit tödlichen Aufsetzern; H.J.Wolff zu leicht resignierend durch Stellungsfehler; G.Wolff Abwehr ist stärker, Sturmspiel muß variabler werden; H.Mondry scheint Talsohle zu durchlaufen, überraschend wenig Tore geschossen; Greinke allmähliche Steigerung der Abwehr; C. Mondry enorm verstärkte Abwehr dadurch brandgefährlich; E.Wiesner die Schüsse sind gefährlicher, momentane Resignation? Schulz glücklos, aber auch ruhiger spielen, Schüsse sind gefährlich.

St. Georg - Pokal

3. Runde

Achtelfinale :

R.Mietke - Amann	3:7	5:5
H.Mondry - Leopold	3:5	2:3
H.J.Wolff - C.Mondry	1:5	5:3
W.Mietke - Schulz	8:1	2:3
Kwella - Greinke	8:1	7:4
E.Wiesner - R.Wiesner	1:3	3:4
Kleinschmidt - Schinschke	5:6	6:5 n.V. 6:5
drittes Spiel 6:5 für Kleinschmidt		



Viertelfinale :

W.Mietke - R.Wiesner	7:2	4:7
Leopold - H.Mondry	8:2	5:2
Amann - C.Mondry	5:1	6:4
Kleinschmidt - Kwella	7:7	4:4
n.V. 5:5 n. Elfmeterschießen 11:10		

Halbfinale :

W.Mietke - Kleinschmidt	4:4 n.V. 6:7
Amann - Leopold	noch auszutragen

Hoffnungslauf

H.J.Wolff - Schulz	3:2
Schinschke - Greinke	6:3
R.Mietke - H.Mondry	0:2
Freilos E.Wiesner	
H.J.Wolff - Schinschke	4:8
E.Wiesner - H.Mondry	1:7
Schinschke - H.Mondry	3:5

Finale : Kleinschmidt - Amann/Leopold WIRD NOCH !!

Bernd Kolski überraschte mit Berliner Pokalsieg!

Zu einem moralisch grandiosen Sieg kam Bernd Kolski im Endspiel gegen den deutschen Ex-Meister Jürgen Röpke. Zur Halbzeit lag Bernd Kolski mit 1:4 hinten und gewann dann noch klar mit 10:5 Toren. Mit Wolfgang Kolski auf dem dritten Platz erreichten drei Halbauer die vorderen Plätze.
4. Peter Guttman (PTV), 5. Gerd Kleinschmidt, 6. Rainer Thiele (TFC ER).

Verbandssitzung 1975 in Kassel ?

Die Verbandssitzung des DTFV sollte doch möglichst frühzeitig, d.h. Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden. Dadurch bleibt den einzelnen Regionalverbänden genügend Zeit sich auf die überregionalen Termine mit ihren Terminen einzustellen; Daraus folgt, daß eine Überladung von Tipp-Kick-Geschehen innerhalb eines impliziten Zeitraumes vermieden werden kann.

Auch Turniere, die von Vereinen speziell durchgeführt werden, sollten rechtzeitig, spätestens jedoch zur Verbandssitzung, bekanntgegeben werden. Der Berliner Tisch-Fußball Verband muß spätestens Ende Februar "klar Schiff" für 1975 gemacht haben, denn die Regionalliga startet voraussichtlich wieder mit acht Mannschaften und soll bis Ende Juni alle Termine hinter sich gebracht haben.

Sollte die Verbandssitzung wieder erst im März stattfinden, so muß aus diesen erwähnten terminlichen Gründen die BTFV-Sitzung leider vorgezogen werden. Aber es bleibt zu hoffen, daß dies vermieden werden kann!

● BTV-Intim: Das Durchschnittsalter in unserem CLUB beträgt 25,4 Jahre!

Der BTV hat noch alte Tipp-Kick-Echos (noch vorhanden: 74b, 74a, 73c, 73b, 73a, 72b, 72 Extrablatt). Sofern Interesse daran vorhanden ist werden auf Wunsch welche zugeschickt.

In der Bundesligasaison '74 wurden für den Berliner TV 62 insgesamt sechs Spieler eingesetzt, die wie folgt die Punkte zum Gewinn der deutschen Vizemeisterschaft holten:

1. Wilfried Mietke	32: 8 Pkte.	In der kommenden Saison wird
2. Gerd Kleinschmidt	29:11 "	Wilfried Mietke aus beruflichen
3. Wolfgang Leopold	11:13 "	Gründen nicht an den Bundesliga-
4. Frank Kwella	10:14 "	Spielen teilnehmen, dafür rückt
5. Heiner Müller	8: 8 "	Hans-Joachim Amann in das Bundes-
6. Walter Grimm	3:13 "	liga-Kader des BTV auf.

Was sagt Ihr dazu ? ? ? ?

Unter diesem Thema möchten wir versuchen eine Diskussion anzuregen, ob solche Artikel (Zur Entwicklung der Spaltung Deutschlands) in einer Tipp-Kick-Zeitung gebracht werden sollen, wenn ja warum, wenn nein warum nicht?

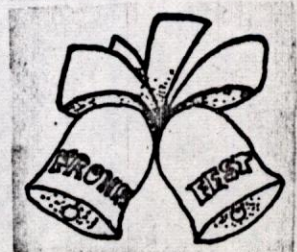
Wir haben natürlich ebenfalls bei uns darüber diskutiert, aber ich möchte das Ergebnis nicht vorweg nehmen, um jede Beeinflussung vorzubeugen. Zum Artikel selber kann man nur sagen weiter so. Der Schreiber hat versucht größte Objektivität walten zu lassen, was man ja sonst meistens vermissen tut. Ich hoffe um rege Beteiligung und auf viele Zuschriften.

H.J. Wolff

Ich, W. Mietke, der diesen Artikel in die Tipp-Kick-Zeitung gesetzt hat, halte die Diskussionsanregung für nachahmenswert, auch in Bezug auf andere Artikel (auch innerhalb unserer Vereine!)

Betrachtungen sind immer abhängig vom Individuum!

Dicken Sack, lange Rute, wünsch Euch alles Gute →
...und guten Rutsch ins neue Jahr, ins Jahr 1975 !



Zur Entwicklung der Spaltung Deutschlands

die Interessenlage der Siegermächte 1945

TEIL I

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Regierung unter Dönitz bedingungslos vor den alliierten Streitkräften. Die zukünftige politische, ökonomische und soziale Struktur Deutschlands hing damit von den Siegermächten ab.

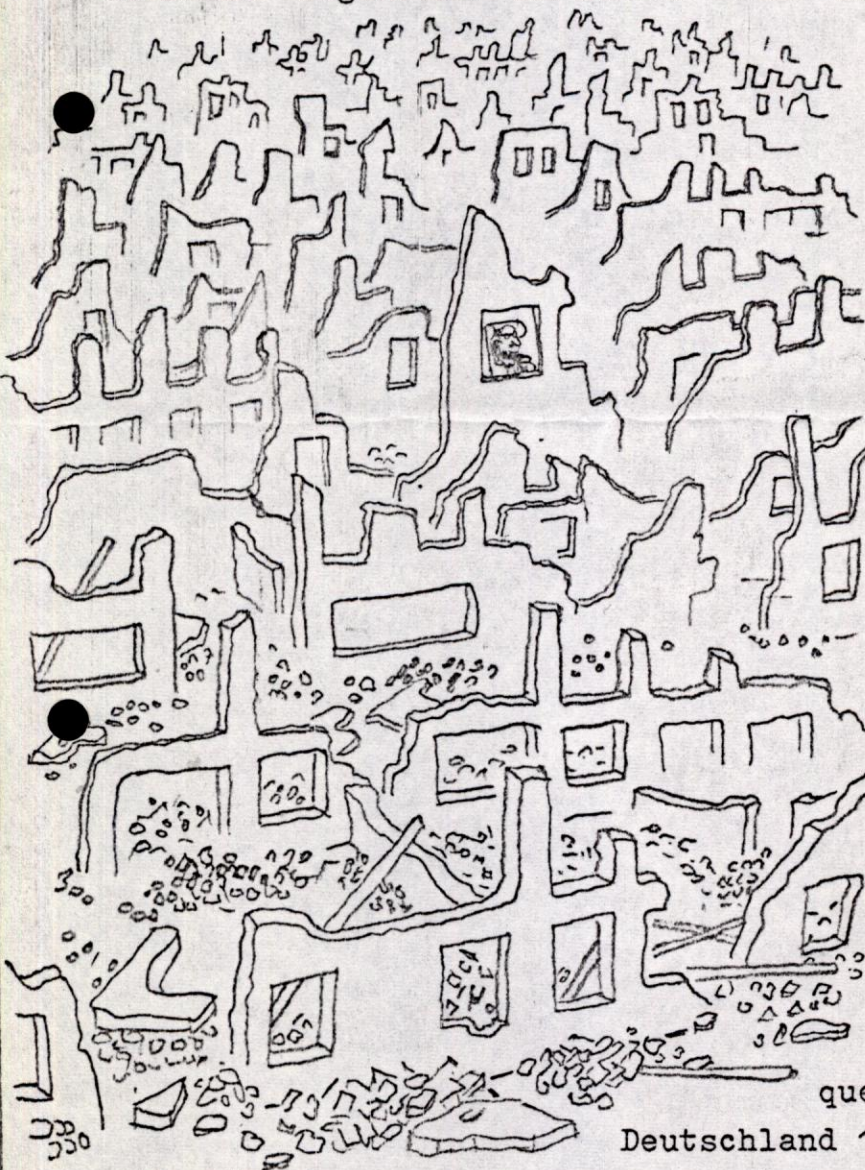
Die UdSSR, die seit dem Überfall 1941 Krieg führte und bis 1943 als einziger Staat den deutschen Truppen auf dem Kontinent gegenüberstand, hatte die Hauptlast des Krieges getragen und riesige Verluste erlitten.

"Auf Hunderte, auf Tausende von Meilen war nicht ein einziger aufrecht stehender Gegenstand zu sehen. Jeder Marktflecken, jede Stadt war dem

Erdboden gleichgemacht. Es gab keine Scheunen. Es gab keine Maschinen. Es gab keine Bahnhöfe, keine Wassertürme. In der weiten Landschaft war nicht ein einziger Telegraphenmast stehengeblieben ... Nach russischen Unterlagen waren zwischen 15 und 20 Mill. sowjetische Bürger getötet worden; die Deutschen hatten 15 Großstädte, 1710 Kleinstädte sowie 70 000 Dörfer völlig oder teilweise zerstört; sie hatten 6 Mill. Gebäude niedergebrannt bzw. verwüstet und 25 Mio. Menschen obdachlos gemacht; sie zerstörten 31 850 Industriebetriebe, 65 000 km Eisenbahnstrecke, 4100 Bahnhöfe, 36 000 Post-, Telegraphen- und Fernsprechkäbte, 56 000 Meilen Hauptstraße, 90 000 Brücken und 10 000 Kraftwerke; sie vernichteten 1135 Kohlenbergwerke und 3000 Ölquellen und transportierten nach

Deutschland 14 000 Dampfkessel, 1400 Turbinen und 11 300 Dynamomaschinen; sie plünderten 98 000 Kolchosen und 2890 Maschinen- und Traktorstationen . . ."

Die deutschen Armeen hatten ein Gebiet erobert, in dem sich vorher 45% der Bevölkerung, rund ein Drittel der industriellen Produktion und 47% des landwirtschaftlich genutzten Bodens der UdSSR befanden. Die sowjetische Industrieproduktion fiel in der Zeit vom Juni bis November 1941 um



mehr als die Hälfte, und die materiellen Schäden, die im Verlauf des Krieges angerichtet wurden, erreichten die Summe von 679 Mrd. Rubel, ein ebenso großer Betrag wie die UdSSR in den ersten vier Fünfjahrplänen für die Entwicklung von Industrie, Verkehr und Landwirtschaft aufwandte. Daher mußte das Hauptinteresse der UdSSR nach dem Krieg dem Wiederaufbau ihrer Wirtschaft in Sicherheit vor neuen Aggressionen gelten.

Die USA waren erst in den Krieg eingetreten, als das Bündnis der imperialistischen Mächte Deutschland und Japan zur Eroberung Europas und Ostasiens zu führen schien und der Angriff Japans auf die US-Flotte in Pearl-Harbour die eigene Sicherheit bedrohte. Der Beitrag der USA im Kampf gegen Deutschland bestand im wesentlichen bis 1944 in der Lieferung von Kriegsmaterial und finanzieller Unterstützung. Amerikanische Einheiten waren zwar an den Kämpfen in Afrika und Italien beteiligt, doch erst mit Beginn der Invasion in Nordfrankreich griff die amerikanische Armee in großem Ausmaß in die Auseinandersetzung direkt ein.

Die durch Aufrüstung und Kriegsführung enorm gestiegene Nachfrage beseitigte in den USA die Folgen der Weltwirtschaftskrise. Die Arbeitslosigkeit (noch 1939 9 Mill. Arbeitslose) war beseitigt, und die durchschnittliche Arbeitszeit stieg von 37,7 Stunden 1939 auf 45,2 Stunden 1944. Die Industrieproduktion stieg bis 1943 auf 239 (1935 bis 1939 = 100), die Produktion dauerhafter Güter auf 300; die Produktion von Maschinen stieg um das Vierfache, von Transportmaterial um das Siebenfache.

Sollte die Umstellung auf Friedenswirtschaft nach Beendigung des Krieges nicht in einer neuen Krise enden, mußte sich die Nachkriegspolitik auf die möglichst baldige Wiederherstellung eines funktionierenden Weltmarktes ausrichten.

Frankreich und vor allem England waren während des Krieges durch Materiallieferungen aus den USA in wirtschaftliche Abhängigkeit geraten. Für den Wiederaufbau ihrer Wirtschaft nach dem Krieg waren sie noch weit stärker auf amerikanische Unterstützung angewiesen. So mußten sie sich früher oder später der amerikanischen Deutschlandpolitik anschließen. Da die Hauptinteressen Englands und Frankreichs an Sicherung vor einer zukünftigen deutschen Aggression, der Durchführung des eigenen Wiederaufbaus auf Kosten des besiegten Deutschland und der Sicherung vor einem zu schnellen Wiederaufleben der deutschen Konkurrenz durch die Politik der USA nicht prinzipiell in Frage gestellt wurden, verlief die Unterordnung der englischen und französischen unter die amerikanische Deutschlandpolitik relativ reibungslos.

Fragen hierzu werden gerne von der Redaktion beantwortet!

ACHTUNG!

Der BTV hat nur noch einige Original-Tipp-Kick-Urkunden (2 Sorten)
Welcher Verein noch solche Urkunden benötigt bestellt sie sich bei

GERD KLEINSCHMIDT, 1 BERLIN 44, ODERSTRASSE 28

TEL.: 030 / 681 75 28